

Der Verlierer

TV-Quartmovie
Eine Produktion der
 **IN SIGHT FILM**

Auszug aus 2. Spiel: „Der tiefe Fall“

Castszene E Ulla Granzow

Innen / Tag

Im Folgenden muß klar erspielt werden: Ralf lügt. Er weiß das, er will, aber kann es nicht zugeben. Es wäre ihm nicht nur peinlich, auch peinlich vor sich selbst. Er ist ein Type, der sich quasi vor sich selbst versteckt. Auf der anderen Seite könnte er seine Negativdarstellung vor der Öffentlichkeit (und auch seine Mutter ist in dem Sinne Öffentlichkeit) nicht ertragen. Was nicht sein darf, ...

Wohnung Ralf.

Nachrichtensprecher (off):

Berlin. Bei einem Verkehrsunfall in Mitte ist Herthaspieler Freddy Bapf nur knapp mit dem Leben davongekommen. Als er in die Schaulenster eines Autohauses raste, biß er sich die Zunge ab. Ob der Unfall in Zusammenhang mit Gerüchten um Manipulation bei Fußballspielen steht, ist bislang noch unklar. Die Staatsanwaltschaft hat Ermittlungen aufgenommen. Leipzig. -

Ralf gießt sich einen Cognac ein, trinkt im folgenden

Ralf schaltet das Radio aus.
Er nimmt den Hörer ab, zögert,
wählt einige Ziffern. Es klingelt.
Ralf legt auf. Seine Mutter steht
in der Türe.

Ulla Granzow:

Warum gehst du nicht ans Telefon?

Ralf gießt sich einen Cognac ein.
Die Mutter nimmt ihm das Glas. Du sollst nicht soviel trinken.
Sie trinkt das selbst. Ralf nimmt
sich ein neues Glas.
Wirft das Glas mit aller Kraft
In eine Ecke.
weint.

Hör auf, Ralf!

Ralf (schreit, seine Stimme überschlägt sich):

Hör du auf!

Scheiße, Mann.

Die Mutter, die sich hingesetzt
hat, steht auf, will gehen.

Tut mir leid, Mama.

Ulla Granzow:

Blick der Mutter. Junge, was ist los mit dir? Du hast doch was?
Ralf:
Nix.
Wirklich, da ist nix.
Ulla Granzow:
Das kannst du mir nicht erzählen. Die Stefanie läßt sich verleugnen. Und dann diese Anrufe.
Ralf:
Was für Anrufe?
Ulla Granzow:
Leute, die nach dir fragen und dann auflegen. Junge, bis du in irgendwelche Geschichten Wickelt?
Ralf:
Nein!
Herrgottnochmal!
Mama. Es ist alles in Ordnung. Mir geht es gut. Hör auf, mich zu betutteln.
Blick der Mutter. Jeder hat doch mal einen schlechten Tag.
Blick der Mutter. Ich komme schon klar, Mama.
Es ist nur. Ich muß da noch was klären. Aber dabei kannst du mir nicht helfen.
Blick der Mutter. Da geht es nicht um mich, sondern um Leute, die ich kennengelernt habe. Also, das war in einer Kneipe. Da haben wir - - -
Telefon. Ralf nimmt erleichtert den Hörer ab.
Ja?
Kann ich sie später zurückrufen, das ist jetzt ungünstig.
Die Mutter realisiert jetzt viele neue Dinge und den Plasmafernseher. Ja, die muß ich raussuchen, aber ich - - - gut.
Ja, das ist kein Problem. Sie können sich darauf Verlassen.
Ulla Granzow:
Junge, wo hast du das viele Geld her.
Ralf:
Das sind Prämien, Mama. Ganz einfach Prämien. Und das geht dich nichts an.
Ulla Granzow:
Kommst du Weihnachten nach Hause?

-.-.-.-

048.001.007 Wohnung Ralf

A/i

Einweihungsfeier. Viele Gäste.

Ulla Granzow:

Ich verabschiede mich jetzt. Ralf, noch einmal: du weißt, daß unsere Türe immer für dich offen ist.

Es klingelt. Thom kommt mit einem kleinen Präsent. Ralf ist davon nicht begeistert

Ralf Granzow:

Was willst'n du hier?

Thom:

Thom ist hilflos.
Er hat das Geschenk nicht abgegeben.
Frank Kampe wurde aufmerksam.

Thom kommt zurück.

Thom geht, begrüßt im Hintergrund
andere Gäste.

Schaut sich um

Ulla verabschiedet sich von Stefanie.
was ihr gar nicht passt.

Der mischt sich überall

Dich beglückwünschen. Sind doch alle da.
Ralf Granzow:
Komm rein.
Ulla Granzow:

Wer ist denn das?
Ralf Granzow:
Kennste nicht.
Thom:
Hier, Ralf. Für Dich.
Ralf Granzow:
Danke Thom.
Thom:
Wenn ich gehen soll - - -
Frank Kampe:
Natürlich nicht. Die ganze Gruppe ist
zusammen.
Ralf Granzow:
Da drüben gibt's zu Essen und zu Trinken. Ist
Selbstbedienung.

Ulla Granzow:
Was bist'n so unfreundlich?
Ralf Granzow:
Bin ich doch gar nicht.
Ulla Granzow:
Also nochmal. Unsere Türe steht dir immer
offen. Und wenn du was brauchst, - - -
Ralf Granzow:
Ja, Mama.
Ulla Granzow:
Und nimm's Papa nicht übel.
...
Wo ist denn Steffi?
Ralf Granzow:
Die Stefanie ist - - -
Die unterhält sich mit Thom,
Frank Kampe:
Ralf, du weißt, was wir alle von dir halten. Aber
das ist kein Freibrief.
Ralf Granzow:
Was meinst du?
Frank Kampe:
Wie du mit dem Tomislav umgehst, das geht
nicht. Das grenzt an Mobbing.
Ralf Granzow: